

Grundversorgung zu budgetieren ist unethisch!

Berlin, 5. Juli 2018 – Der Spitzenverband Fachärzte Deutschlands e.V. (SpiFa) nimmt Stellung zu den Forderungen des GKV-Spitzenverbandes gegenüber den grundversorgenden Haus- und Fachärzten nach mehr Leistung bei Beibehaltung der Budgetierung

Die vom GKV-Spitzenverband zusätzlich geforderten Sprechzeiten von grundversorgenden Haus- und Fachärzten an Wochenenden oder am Abend sind eine Kampfansage an die niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte.

Der SpiFa unterstützt insoweit die deutlichen Zurückweisungen des Deutschen Hausärzteverbandes und erklärt hierzu: „Grundsätzlich ist die bestehende Budgetierung im vertragsärztlichen Versorgungsbereich endlich aufzuheben. Wir haben mit unseren Mitgliedsverbänden bereits im Jahr 2016 hierzu Vorschläge unterbreitet, wie ein Einstieg in die Entbudgetierung für grundversorgende Haus- und Fachärzte gleichermaßen vorgenommen werden kann.“, so Dr. Dirk Heinrich, Vorstandsvorsitzender des SpiFa.

„Budgetierung zu verteidigen und gleichzeitig Wartezeiten bei grundversorgenden Haus- und Fachärzten zu beklagen, ist kein Beitrag zur Lösung der durch die Budgetierung selbst verursachten Probleme.“, ergänzt Lars F. Lindemann, Hauptgeschäftsführer des SpiFa. „Würden die gesetzlichen Krankenkassen die von ihren Mitgliedern tatsächlich in Anspruch genommenen Leistungen vollständig vergüten, gäbe es insbesondere bei den grundversorgenden Facharztrichtungen, wie beispielsweise Urologen, HNO-Ärzten, Orthopäden, Gynäkologen, Psychiatern und Kinderärzten, kein nennenswertes Wartezeitenproblem.“, so Lindemann weiter.

„Bei einem solchen Befund bei der plumpen Forderung nach mehr Sprechstundenzeit ohne Aufhebung der Budgets für die grundversorgenden Leistungen oder zumindest merklicher Entlastung von durch die Krankenkassen gewünschten Verwaltungstätigkeiten zu bleiben, bleibt einfach unlogisch. Es ist keinem grundversorgenden Haus- oder Facharzt zu vermitteln, dass durchschnittlich 11 Prozent aller erbrachten ärztlichen Leistungen nicht vergütet werden, im Extremfall (Thüringen) sogar bis zu 24 Prozent der Leistungen)*“, so Heinrich weiter.

Im Juni 2016 hat der SpiFa mit seinem Grundsatzpapier „Fachärzte in der Grundversorgung“ vorgeschlagen, mit einer Ausbudgetierung aller relevanten Betreuungs- und Koordinationsleistungen sowie der Leistungen, die mit der pauschalierten fachärztlichen Grundvergütung belegt sind, im Bereich der erbrachten ambulanten Grundversorgung und deren gesamthaften Überführung in die Extrabudgetäre Gesamtvergütung (EGV) feste Preise für diese Leistungen zu bestimmen und damit einen Anreiz für Koordination und Case-Management durch Haus- und Fachärzte in wohnortnaher Niederlassung zu setzen.





www.SpiFa.de

*Quelle: Veröffentlichung der KBV (4/2018)

www.spifa.de

Der Spitzenverband Fachärzte Deutschlands e. V. (SpiFa) ist ein Dachverband fachärztlicher Berufsverbände. Das Ziel des SpiFa ist die Darstellung der übergeordneten Interessen der Fachärzte in Praxis und Klinik sowie deren politische Durchsetzung auf Bundes- und auch auf Landesebene. Der Spitzenverband Fachärzte Deutschlands (SpiFa) setzt sich für die berufspolitischen Interessen der niedergelassenen und in der Klinik tätigen Fachärzte ein.

www.sanakey.de

Die Sanakey GmbH ist Trägerin des gesellschafts- und gesundheitspolitischen Think-Tanks des Spitzenverband Fachärzte Deutschlands e.V. (SpiFa).

Spitzenverband Fachärzte Deutschlands e.V. (SpiFa)

Herausgeber (V.i.S.d.P.): Dr. med. Dirk Heinrich, Dr. med. Axel Schroeder,
Dr. med. Christian Albring, Dr. med. Hans-Friedrich Spies

SpiFa-Hauptgeschäftsführer: Lars F. Lindemann
SpiFa e.V., Postfach 12 11 47, 10605 Berlin
Besucheranschrift: Kantstraße 44/45, 10625 Berlin

SpiFa-Pressekontakt: presse@spifa.de

MEIN FACHARZT. MEINE WAHL.

